



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Neue Verkehrswege in den Alpen.

---

## Honig.

Honig, der Blütennektar, mit dem uns die fleißigen Bienen beschenken, wird noch immer viel zu wenig geschätzt; leider, denn seine Nährkraft und Leichtverdaulichkeit sind besonders hervorragend und kein anderer Genussartikel besitzt diese Vorzüge in so hohem Maße



Die Exkönigin Marie von Hannover (gest. 9 Jan. 1907) mit ihrer Schwiegertochter Herzogin Thyra von Cumberland und deren Tochter, Prinzessin Marz von Baden mit ihrem Töchterchen Prinzessin Marie Alexandra.

wie er. Besonders den Kindern sollten ihre Mütter fleißig Honig verabreichen. Zum Frühstück Milch mit Honig versüßt, als Bresperbrot Schwarzbrot mit Honigbelag, das stärkt und kräftigt die Knochen und macht die bleichen, matthen Kindergesichter bald frisch und rot. Natürlich muss der Honig länger gegeben werden, als nur ein paar Wochen; nur durch anhaltenden Genuss lässt sich eine besondere und dauernde Wirkung erzielen.

Hauptsächlich Kinder, welche rasch in die Höhe wachsen, und infolgedessen schwächlich sind und blassen, matte Gesichtsfarbe haben, sollen viel mit Honig ernährt werden. Man findet in der Regel bei solchen Kindern einen größeren Hang nach Süßigkeiten und die meisten Eltern suchen diesen als pure Näschtigkeit zu bekämpfen; aber mit Unrecht, die Kinder fühlen instinktiv das Richtige. Alles Süße birgt Stoffe in sich, welche rasch ins Blut übergehen und somit den ständigen Kräfteverlust, der bei schnellwachsenden Kindern natürlich erheblicher ist, baldigst wieder ausgleichen und heben. Keine Süßigkeit aber kann ihnen zuträglicher und in jeder Hinsicht gesünder sein als Honig. Man gebe ihnen davon, so oft sie wollen, aber niemals zu viel auf einmal, da sonst der Magen Schaden leidet; lieber öfter und kleinere Portionen.

Freilich muss auch darauf geachtet werden, dass der Honig rein und unverfälscht ist. Es kommen Fälschungen mit Stärke, Mehl, Sirup u. dgl. oft vor. Man kaufe darum nur in solchen Geschäften, welche Garantie leisten. Guter Honig muss dick und klar sein; die Farbe hat uns nicht zu beirren und steht selbe absolut nicht im Zusammenhang mit der Güte. Die Farbe hängt nur von den Pflanzen ab, von welchen die Bienen eingehieist haben. Gibt es in der Nähe von Bienenzüchterien große Kleefelder, erhält der gelieferte Honig eine weiße Farbe; sammeln die Bienen von Buchweizenäckern, wird der Honig gelb; Heidehonig ist braun. Schleuderhonig bewahrt auch immer den Duft der Pflanzen, von denen er genommen wurde. Waren Linden- oder Akazienblüten die Lieferanten, erkennst man dieses sofort an dem Aroma. So duftet spanischer Honig meist nach Lavendel, Thymian oder Rosmarin.

Je älter der Honig, desto schwächer wird überhaupt sein Wohlgeruch; er verliert seine Klarheit und Flüssigkeit und kristallisiert sich. Es empfiehlt sich dann, das Gefäß, welches ihn enthält, in gut warmes Wasser zu stellen; so wird er nicht nur wieder flüssig sondern auch um vieles schmackhafter. — Aufbewahrt soll er stets an einem kühlen, lustigen Orte werden; dieser darf zur Sommerszeit nie über 14 Wärme-grad R. Temperatur haben.

## Neue Verkehrswägen in den Alpen.

Das Netz von Gebirgsbahnen, das immer dichter das Alpengebiet überspannt, hat jetzt auch einen seiner Fäden durch

das obere Etschtal, das Vintschgau, gelegt; zwar noch hat es sich hier nicht zur Masche geschlossen: die neue, mit allen technischen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattete Bahn, die am 1. Juli v. J. eröffnet wurde, endet nach 60 Kilometer langem Lauf in Mals, vorläufig ohne weiteren Anschluss. Es ist indessen nur eine Frage der Zeit, dass hier ein Knotenpunkt entsteht, dessen Verzweigungen wichtige Verbindungen mit anderen Teilen des großen



Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg-Kohary (gest. 16. Februar in Wien).  
Geb. 9. Juni 1817, älteste Tochter des letzten franz. Bourbonen-Königs Ludwig Philipp und der Prinzessin Amalie von Bourbon-Sizilien; verm. 20. Apr. 1843 in Paris mit Prinz August von Sachsen-Coburg-Kohary, gest. 1881. Der Ehe entsprochen 5 Kinder, von denen der jüngste Sohn Prinz Ferdinand seit Juli 1887 regiert. Fürst von Bulgarien ist.

Neben herstellen werden. Die Strecke durch das obere Vinschgau zur Arlbergbahn ist bereits gesichert und liegt — abgesehen von dem wirtschaftlichen Aufschwung, den sie dem schönen Tale bringen wird — darin, daß



Meran, der Ausgangspunkt der neuen Vinschgaubahn.

genommen werden. Die zweite Strecke, zur Albula-  
bahn, wird das Tirolerland mit dem Engadin verbin-  
den; auch diese Linie wird wohl, da ihre Notwendig-  
keit — auch für den internationalen Verkehr — un-  
verkennbar ist, nicht allzu lange auf sich warten lassen.

sie uns die großartige Gebirgswelt, die sich nördlich und südlich des Vinschgau ausbreitet, näher bringt. Waren bisher mehrere Tagesmärche oder eine endlose Wagensfahrt erforderlich, um von Meran aus den Fuß des Ortlers und die Stilfserjochstraße zu erreichen,



Mals, die vorläufige Endstation der Vinschgaubahn.

so trägt uns jetzt die Bahn in knapp zwei Stunden an den Eingang des Trafoier Tals. Der Besuch von Sulden ab Meran ist heute eine bequeme Nachmittagspartie. Auch die Ersteigung der Deltaler Alpen ist für den von Süden kommenden ganz wesentlich erleichtert. Ist so die Binschgaubahn eine nicht mehr zu entbehrende Befahrstrasse zu den größten und am meisten besuchten Gebirgsstädten Tirols, so erleichtert sie in gleicher Weise den Besuch des lieblichen, bis jetzt viel zu wenig bekannten und geschätzten Oberetschtales selbst, das in seiner mannigfachen Abwechslung an landschaftlichen Schönheiten zu den interessantesten Tälern Tirols gehört.

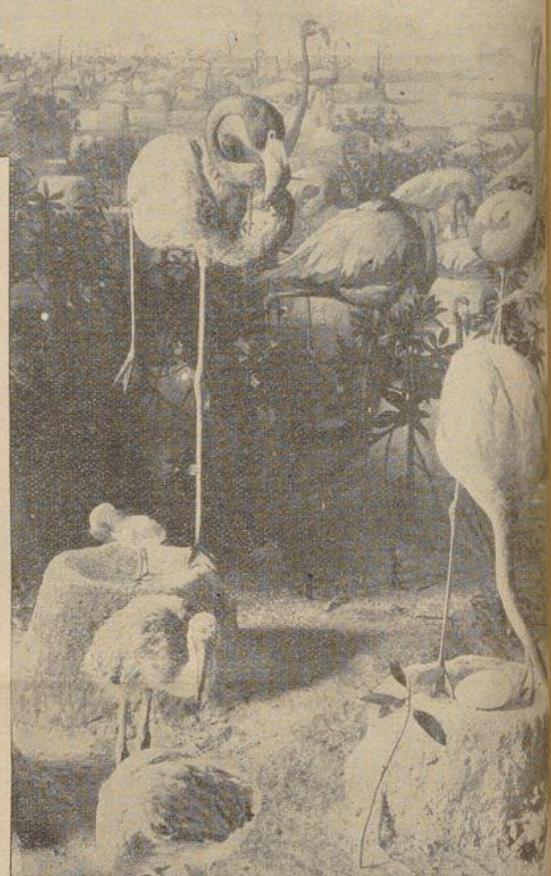
feuerrote Gefieder ein Bild von unbeschreiblicher Farbenpracht. Das Fleisch des jungen Flamingo ist wohlschmeckend und in Oberägypten sehr beliebt.

### Die Flamingos.

Die Flamingos sind zwar auch in unsern großen nordischen Tiergärten zu treffen, doch ist ihre Heimat der warme Süden: Westindien, das Mittelmeer, Nordafrika, das Schwarze Meer, Mittel- und Südasien. Der Flamingo ist ein farbenprächtiger, schlank gebauter Vogel mit sehr langem Hals, langem, etwas gebogenen, rosenroten, an der Spitze schwarzen Schnabel, ungemein langen dünnen Beinen; weißem, rosenrottem, carminrotem und schwarzem Gefieder; ca. 130 cm lang und 170 cm breit.

Der Vogel nährt sich von Schnecken, Würmern, Krebsen, Fischen und kleinen Wassertieren, bevorzugt deshalb Strand- und Morastgegenden. Er baut sich sein Nest im Wasser aus Schlamm und Wasserpflanzen in konischer Form, das etwa 30–40 cm über dem Wasser emporragt, legt 1, seltener 2 Eier und brütet selbe in ca. 1 Monat aus.

Der Flamingo ist sehr gesellig und meist nur in großen Gruppen zu hunderten, selbst zu tausenden zu finden. Auf ihren Zügen ordnen sie sich, ähnlich wie die Kraniche, in die Keilform und gewähren durch das von der Sonne beschienene blendend weiße und



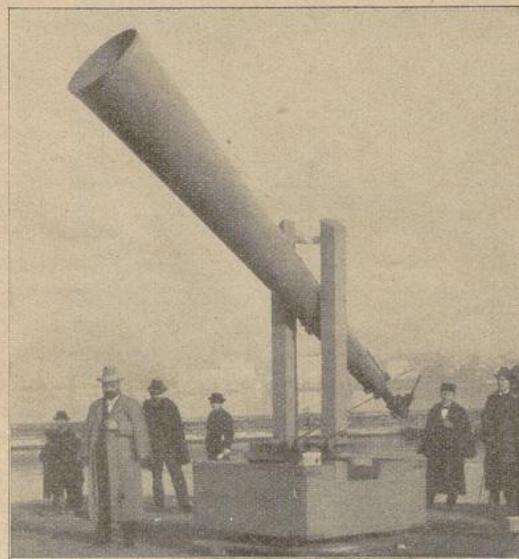
Alte und junge Flamingos.

Der Vogel war schon den alten Römern bekannt und die Schlemmer der späteren Kaiserzeit rühmten die Flamingozungen als einen der feinsten Leckerbissen.

### Das Weterschießen.

Diese mit Pulver geladenen Böller werden abgefeuert, wenn ein Hagelschlag die betreffende Gegend bedroht. Durch das Abfeuern der Kanone bilden sich in dem konischen Rohr wirbelnde Luftringe, die die Höhe steigen und die Hagelwolken zerteilen. Obgleich ein Erfolg dieses Weterschießens häufig ausbleibt, so nimmt man doch an, daß dadurch in einem Quadratkilometer der Hagelschlag verhindert werden kann.

Anderseits brachte kürzlich die „Reichspost“ folgenden Artikel: Hofrat J. M. Pernter, die bekannte Kapazität auf dem Gebiete der Meteorologie, hat in einer kleinen Flugschrift das Ende des Weterschießens begründet. Seinen hochinteressanten Ausführungen entnehmen wir: Es gab nur zwei offizielle Schießfelder auf denen ein einwandfreies Weterschießen vorgenommen und dessen Resultate verbucht wurden:



Eine schweizerische Weterschießkanone.